



D E N K M A L L I S T E

				Lfd. Nr.
<input checked="" type="checkbox"/> Baudenkmal	<input type="checkbox"/> Ortsfestes Bodendenkmal	<input type="checkbox"/> Bewegliches Denkmal	<input type="checkbox"/> Denkmalbereich	68

Kurzbezeichnung des Denkmals:

Turnhalle mit Lehrschwimmbecken

Lage des Denkmals:

Dinslaken, Bismarckstr. 46

Gemarkung: Dinslaken

Flur: 35

Flurstück: 108

Wesentliche charakteristische Merkmale des Denkmals:

Das Gebäude befindet sich in Innenstadtlage (Stadterweiterungsgebiet) an einer Straßenkreuzung, eingebaut in Blockrandbebauung; die zur Kreuzung gerichtete Stirnseite mit dem Eingang ist freigestellt und leicht aus der Flucht zurückgezogen. Die Traufseite ist zur Bismarckstraße gerichtet, dort schließt sich eine ehem. Hausmeisterwohnung (Nr. 46a) an.

Dreigeschossiges Gebäude auf rechteckigem Grundriss mit flachem Bogendach. Stahlbetonskelett-Konstruktion mit Kalksandstein-Ausmauerung, die Außenwände mit roten Klinkern verkleidet, Fensterrahmen in den Obergeschossen zur Bismarckstraße und über dem Eingang rasterförmig davon abgesetzt; die Fensterverteilung funktional differenziert: an der Traufseite 10 Achsen, im EG quadratische Einzelfenster zur Belichtung von Schwimmhalle und Nebenraum, darüber zwei Geschosse hohe Fensterbahnen, im unteren Teil verkleidet, im oberen lichtdurchlässig für die dahinter befindliche Turnhalle; Foyer mit Treppenhaus in den Obergeschossen durch breite Fensterflächen belichtet, die außen mit einem künstlerisch gestalteten Brüstungsfeld (Emaillearbeit ?) zusammengebunden werden, darunter im EG Belichtung durch verglaste Eingangstür und drei Bullaugen.

Vor dem Eingang an der Stirnseite ein dünnes flaches Vordach auf schlanken Metallstützen; in der Wand neben dem Durchgang zum Hof ein „Grundstein“ mit der Jahreszahl „1959“. Originale Metallfenster über dem Eingang.

Das Innere organisiert sich prinzipiell in die drei Teile Eingangsbereich mit Treppe an der Stirnseite (Ostseite), Schwimmbecken (EG) bzw. Turnhalle (1. u. 2. OG) entlang der Bismarckstraße (Südseite), Erschließungsgang mit Nebenräumen wie Umkleide in 1. OG bzw. als Galerie zur Turnhalle (2. OG) (Nordseite). Originale baufeste Ausstattung, insbesondere Böden, Türen, Keramikbekleidungen an Türgewänden oder Pfeilern und die

geschwungene Wendeltreppe sind ungewöhnlich vollständig erhalten und im folgenden in wichtigsten Teilen benannt (s. dazu außerdem die Baubeschreibung 1958 im Anhang).

Im Eingangsbereich mit originalen Kunststeinbodenplatten fällt die frei geschwungene Wendeltreppe auf, Beton auf gestübtem Unterbau, mit Metallgeländer, Kunststoff-Handlauf Treppenstufen aus Kunststein. An der Rückwand eine Heizungsabdeckung als Sitzbank aus Kunststein mit Holzrückenlehne, darüber Wandgemälde. Originale Holztüren (zum Flur durchfenstert) und wohl auch Leuchten. Türgewände z.T. mit Keramikplatten verkleidet.

Flur und Umkleideräume mit originalen Bodenbelägen (in den Umkleiden dunkle „Asphaltplatten“), Umkleidebänke mit Aufhänger-Gestell erhalten. In den wesentlichen Teilen vollkommen original der Schwimmbeckenraum: Schwimmbecken mit kleinen Plättchen ausgekleidet, Boden mit Kleinfliesen belegt, Pfeiler und Blumenfenster mit bunter Keramik im Klinkerformat verkleidet. Der Treppenhausbereich im ersten OG mit originalem Bodenbelag, Wandleuchten, Holztüren (u.a. Doppeltür zur Turnhalle) und Keramikverkleidung der Türgewände. Seitlicher Flur mit Asphaltplatten, Doppelschwingtür zur Turnhalle mit Bullaugen, Keramikverkleidung der Türgewände. Die Turnhalle zwei Geschosse hoch mit sichtbarer Binderkonstruktion, von Süden einseitig belichtet (mgl.weise noch das originale „sekurierte Rohglas“), Seitenwände zu großen Teilen klinkerverkleidet. Im zweiten Obergeschoss der Treppenhausbereich entsprechend den unteren, der Flur als Galerie zur Turnhalle hin offen und von oben durch runde Öffnungen lichtkuppelartig belichtet.

Im Kellergeschoss befindet sich die Haustechnik, z.T. ebenfalls noch aus der Erbauungszeit.

Begründung der Denkmaleigenschaft:

Die Turnhalle mit Lehrschwimmbecken Bismarckstraße in Dinslaken ist bedeutend für Dinslaken. An ihrer Erhaltung und Nutzung besteht aus wissenschaftlichen, hier architekturgeschichtlichen sowie aus künstlerischen und städtebaulichen Gründen ein öffentliches Interesse.

Bedeutung für Dinslaken

Als Gebäude mit zentraler öffentlicher Funktion (Turnhalle für mehrere Schulen; Lehrschwimmbecken) und als äußerst anschauliches und zeittypisches Zeugnis der Architektur des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg ist die Turnhalle mit Lehrschwimmbecken Bismarckstraße bedeutend für Dinslaken. Es handelt sich insbesondere nach örtlichen Angaben um das erste von mehreren um 1960 errichteten Lehrschwimmbecken im Stadtgebiet, in dem sich auch Geschäftsstelle und Jugendraum der DLRG befanden.

Wissenschaftliche, hier architekturgeschichtliche sowie künstlerische Bedeutung

Es handelt sich um ein beeindruckend vollständig erhaltenes Zeugnis der Architektur der 1950er Jahre. Bis hinein in sehr zeittypische Details (geschwungene Wendeltreppe, Bodenbeläge, Beleuchtungskörper, Kunst am Bau, Wand- und Türschmuck etc.) sind Form und Raumbild der Architektur dieser Zeit hier in selten anschaulicher Dichte erhalten und verleihen dem Gebäude in dieser Hinsicht auch überörtliche Bedeutung.

Das Gebäude besitzt darüber hinaus Zeugniswert für die Ausgestaltung einer bestimmten, in den 1950er und 60er Jahren bedeutenden Bauaufgabe (Bäderbau, Turnhalle). Zitat

Bauakte: „Der vorliegende Entwurf ist bezüglich des Raumprogrammes und der Raumdisposition mit der Beratungsstelle für Sportanlagen der Sporthochschule Köln und von der Schulbauverwaltung der Bezirksregierung Düsseldorf besprochen und von beiden Stellen gutgeheißen worden.“

Wie beschrieben erfolgte die Umsetzung nicht nur gemäß zeitgenössischer funktionaler Standards, sondern in architektonisch qualitätvoller und durchaus aufwändiger Weise, auch was die differenzierte und z.T. sogar künstlerische Ausgestaltung angeht. Wegen des üblichen Nutzungs- und Modernisierungsdrucks auf Bauten dieser Zweckbestimmung sind derart original erhaltene Exemplare heute sehr selten und von großer architekturgeschichtlicher Bedeutung.

Städtebauliche Bedeutung

Durch ihre Ecklage im Kreuzungsbereich Bismarckstraße / Schillerstraße, der durch große öffentliche Gebäude (Amtsgericht, Finanzamt) ausgezeichnet ist, wirkt die Turnhalle mit Lehrschwimmbecken an der Prägung dieses hervorgehobenen Straßenraums in der Dinslakener Innenstadt mit und setzt zumindest mit ihrer Eingangsfront ein ansprechendes architektonisches Zeichen.

Anlage

Eintragung des Denkmals (gemäß § 3 Abs. 1 DSchG)

Im Auftrag

Dinslaken, 05.01.2022

Uhlig

Sonstige Vermerke:

Das Gebäude der ehemaligen Hausmeisterwohnung Bismarckstraße 46a ist von diesem Gutachten ausgenommen.

Eigentümer
und/oder
Nutzungsberechtigter:

Nutzungsart: Turnhalle,
Gymnastikräume mit
Lehrschwimmbecken

Bescheid gem. § 3 Abs. 3 DSchG ab
am:

Bestandskräftig am:

Anhang

Baubeschreibung zum Entwurf einer Schul-Turnhalle mit Lehrschwimmbecken:

I) Vorbemerkung:

Der vorliegende Entwurf ist bezüglich des Raumprogrammes und der Raumdisposition mit der Beratungsstelle für Sportanlagen der Sporthochschule Köln und von der Schulbauverwaltung der Bezirksregierung Düsseldorf besprochen und von beiden Stellen gutgeheißen worden.

II) Bauprogramm:

1. Turnhalle mittlerer Größe 12 x 25 m
2. Geräteraum mind. 50 qm
3. Lehrschwimmbecken 6 x 12,5 m
4. Räume für Maschinen und Filteranlagen
5. Gymnastikraum ca. 7,5 x 12,60 m
6. Umkleideraum für Jungen und Mädchen, die einen gleichzeitigen Betrieb der Turnhalle und des Lehrschwimmbeckens ermöglichen.
7. Wasch- und Brauseräume, wie vor
8. 2 Umkleideräume für Lehrer
9. Straßenschuh- und Turnschuhgänge getrennt
10. 1 Umkleideraum nach Möglichkeit als Empore getrennt
11. WC für Jungen und Mädchen
12. Hausmeisterwohnung 3 1/2 Räume mit Bad.

III) Städtebauliche Situation:

Die Turnhalle soll in erster Linie der Overbergschule zugeordnet sein, in deren unmittelbarer Nähe sie liegt. In zweiter Linie dient sie der in ca. 500 m entfernt liegenden Pestalozzischule sowie dem Vereinsturnen. Das Lehrschwimmbecken muß von sämtlichen Dinslakener Schulen sowie den interessierten Vereinen benutzt werden.

Das zur Verfügung stehende Grundstück liegt in Stadtmittle am Rande des Geschäftsgebietes. Die ausgewiesene Baustufe ist C III g. Der Straßenzug Schillerstraße/Hauptstraße durchschneidet das Stadtzentrum. Die städtebauliche Bedeutung der Kreuzung Schillerstraße/Bismarckstraße ist gekennzeichnet durch das Amtsgerichtsgebäude und das Finanzamt. Die für das Turnhallenprojekt erforderliche 3-geschossige Baumasse ist durch die Lage des Lehrschwimmbeckens im EG gegeben. Der kleine Vorplatz und die niedrigen Zwischentrakte lösen das Hallengebäude optisch von der beiderseits angrenzenden Wohn- und Geschäftsbebauung und unterstützen damit eine bescheidene Repräsentation, die die zentrale Lage und die städtebauliche Situation erfordern.

IV) Technische Angaben:

1. Rohbau:

Die Fundamente werden in Kiesbeton ausgeführt und bei nicht unterkellerten Gebäudeteilen in frostfreier Tiefe gegründet. Die Stützenfundamente des Hallenkörpers erhalten Stahlbewehrung nach statischer Berechnung.

Das eigentliche Hallengebäude wird als Stahlbetonskelett errichtet. Das Kellermauerwerk wird aus Kalksandstein 36,5 cm stark gemauert. Die tragenden Wände des Anbaues, die Turnhallengiebel und alle Innenwände, die Wände des Hausmeisterwohnhauses aus Hbl. 25 werden ebenfalls aus Kalksandsteinen errichtet.

Die Treppen bestehen aus Stahlbeton. Das Schwimmbecken wird als wasserdichte Stahlbetonwanne ausgebildet und unabhängig vom Gebäude fundamentierrt. Alle Geschoßdecken werden als Stahlbeton-/ Plattenbalkendecken gegossen, mit Ausnahme des Wohnhauses und des Fahrradraumes, die ebene Stahlbetonplatten erhalten.

Die oberste Geschoßdecke ist gewölbt und wird - mit ausreichender Wärmeisolierung versehen - als Dach ausgebildet. Die Dachdeckung soll aus gefalzten Aluminiumtafeln hergestellt werden. Das Dach des Fahrradraumes wird mit einem Gefällbeton versehen und mit doppelter Bitumenpappe eingedeckt. Das Wohnhaus erhält einen Holzdachstuhl aus genagelten Bohlenbindern mit Ziegeleindeckung. Beim Hallenbau werden die Hauptgesimse als Rinnen ausgebildet und die gußeisernen Abfallrohre in verdeckten Schlitzfenstern heruntergeführt. Die übrigen Dächer werden mit Vorhängerinnen und Abfallrohren aus Zinkblech Nr. 13 versehen.

2. Ausbauarbeiten:

Die Fenster der Turnhalle und Eingangshalle sollen aus Stahlprofilen hergestellt werden; alle anderen Eingänge erhalten Holzfenster. Die Turnhallenfenster werden dabei mit sekuriertem Rohglas verglast, die übrigen Fenster mit Klar- oder Gußglas in den erforderlichen Stärken.

Die Decke der Turnhalle besteht aus einem Holzrost mit schallschluckender Plattenverkleidung, alle anderen Decken erhalten einen Kalkputz. In allen feuchten Räumen werden die Wände oberhalb der Plattenverkleidung ebenfalls mit Kalkmörtel verputzt, die übrigen Wände mit Kalkzementmörtel. Die Stirnwände der Turnhalle zeigen glatt gefugte Klinkerverkleidung.

Das Lehrschwimmbecken wird ganz mit Platten ausgekleidet. Schwimmbadraum und Brauseräume erhalten einen Fußboden aus Nockenfliesen, Toiletten und Vorraum normale Fliesen, Eingangshalle Kunststeinplatten, Umkleide-, Geräte-, und Maschinenräume und Gymnastikraum Asphaltplatten, Fahrradraum und Kellerböden Zementestrich. Die Turnhalle wird mit einem doppeltem Schwingboden versehen. Die Turnschuhtreppe erhält Mipolanbelag, die Haupttreppe Kunststeinstufen.

Die glatt abgesperrten Türen werden gestrichen und lackiert, ebenso das übrige Holzwerk. Für alle Wände ist Binderfarbenanstrich verschiedener Qualität vorgesehen, Umkleideräume, Treppenhäuser und Eingangshalle erhalten Sockel aus Steinemaille.

Die Warmwasserheizung für das Lehrschwimmbecken und die Beheizung des Schwimmraumes, der Brauseräume und der Wohnung kann zentral durch Koksessel erfolgen. Turnhalle, Gymnastikraum, Gruppenraum und Umkleideräume erhalten für Gas beheizte Außenwandöfen. Auch das Warmwasser für die Brausen wird in Gasgeräten bereitet. - Der Maschinen- und Filterraum nimmt die Wasserumwälz- und Reinigungsanlage auf. - Der Schwimmraum erhält eine Entlüftungsanlage.

Das Gebäude wird an das öffentliche Netz für Strom, Gas, Wasser und Abwasser angeschlossen. Giebel- und Straßenfront des Turnhallengebäudes werden mit Klinkern verblendet und gefugt. Die vorgezogenen Fensterumrahmungen aus Sichtbeton werden mit farbiger Steinemaille überzogen, ebenso die geputzten Fensterbrüstungen. Der Anbau mit den Nebenräumen und das Wohnhaus werden mit K.-Z.-Mörtel geputzt und mit Binderfarbe gestrichen.

Das Brüstungsfeld des großen Fensters der Treppenhalle, sowie eine der großen Wandflächen der Schwimmhalle sind geeignete Stellen für künstlerische Darstellungen in Mosaik o. ä.

3. Außenanlagen:

Der beschränkte Hofraum dient in der Hauptsache als Durchfahrt für Versorgungsfahrzeuge. Er wird mit einer Packlage befestigt und asphaltiert. Die Randstreifen werden jedoch soweit wie möglich gärtnerisch gestaltet und mit Kantensteinen eingefasst. Die Pflanzstreifen von 1,50 m Breite entlang der Straßenfront Bismarckstraße schützt den Schwimm- und Gymnastikraum vor unmittelbarer Einsicht.

